

RWalumni Absolventenbrief

1. Quartal 2014 / 10. Jg.



Graduiertenseminar der Volkswirte..... S. 3



Ökonomiekongress S. 4-5



Deutschlandstipendien S. 11



Anja fragt nach S. 13-14

Liebe Alumni,

in den kommenden Wochen wird die Universität Bayreuth wieder Heimat für eine Reihe interessanter und wichtiger Ereignisse.

Am 04. April wird das Zukunftsforum, welches in den vergangenen Jahren mit einer Reihe namhafter Referenten und interessanten Themen aufwarten konnte, stattfinden. In diesem Jahr wird das Thema Recht und Moral im Zentrum des Zukunftsforums stehen. Bei der Frage, wie man sich verhalten soll, geben Recht und Moral oft, aber nicht immer, die gleichen Antworten. Aber ist ein Verhalten billigenswert, nur weil es rechtlich erlaubt ist auch wenn es moralisch anstößig ist? Oder: Darf man sich über Gewissen und Moral hinwegsetzen, weil die Rationalität der Marktgesetze und das ökonomische Prinzip dies erfordern?

Als Referenten konnten hochkarätige Vertreter aus den Bereichen der Rechtswissenschaft und höchsten Gerichtsbarkeit, aus dem Bereich des Sports und der Korruptionsbekämpfung sowie aus dem Management eines süddeutschen Weltunternehmens gewonnen werden. So werden neben Prof. Dr. Dr. Udo di Fabio auch Sylvia Schenk, Dr. Christine Hohmann-Dennhardt und Prof. Dr. Dr. h. c. Richard Schröder referieren.

Im April ist auch unsere turnusmäßige Mitgliederversammlung mit der Wahl des Vorstands geplant. Nach dem Rücktritt unseres ersten Vorsitzenden Thilo Brodtmann im vergangenen Jahr ist es wichtig, dass mit dieser Wahl

ein Zeichen für die Neuausrichtung von RWalumni gesetzt wird. Bitte wirkt aktiv an der Meinungsbildung mit und wählt den Vorstand für die kommenden beiden Jahre. Wir freuen uns auf einen regen Gedankenaustausch.

Das Team der RWalumni rund um Christian Fischler widmet sich seit einigen Wochen intensiv den Vorbereitungen für das Homecoming am 17. Mai 2014. Beim Homecoming besteht die einzigartige Gelegenheit, in lockerer Atmosphäre Studienkollegen von damals zu treffen und neue Absolventen kennenzulernen. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

Neben dem Homecoming, welches am 17. Mai stattfinden soll, findet in dessen Vorfeld auch der 6. Ökonomiekongress statt. Der diesjährige Kongress, welcher am 15. & 16. Mai rund um das Audimax der Universität stattfinden wird, steht unter dem Leitgedanken „Unternehmen Zukunft – Innovationen schaffen, Werte bewahren“. Die Veranstalter rund um Kongresspräsident Rolf-Uwe Fülber haben es auch in diesem Jahr wieder geschafft, ein namhaftes Referentenfeld nach Bayreuth zu locken. Neben dem Vorstandsvorsitzenden von Hugo Boss, Claus-Dietrich Lahrs, werden unter anderem Franz Fehrenbach, Aufsichtsratsvorsitzender, Robert Bosch GmbH, Carsten Cratz, Managing Partner, Boston Consulting Group und Prof. Rupert Stadler, Vorstandsvorsitzender, AUDI AG Keynotes sprechen. Ein besonderes Highlight wird die

Podiumsdiskussion zwischen Dr. Sahra Wagenknecht und Christian Lindner werden, welche von Prof. Sigmund Gottlieb, Chefredakteur des Bayerischen Rundfunks, moderiert wird.

Der Ökonomiekongress legt in diesem Jahr ein besonderes Augenmerk auf die Belange von Familienunternehmen. Diesem Themengebiet wird am ersten Kongresstag ein eigener Themennachmittag gewidmet. Bis dahin wünsche ich Euch eine erfolgreiche Zeit und verbleibe mit herzlichen Grüßen

Maximilian Schreyer

Editorial.....	1
Vortrag von Ralf Grüßhaber, CFO telegate AG	2
Graduiertenseminar der Volkswirte	3
6. Bayreuther Ökonomiekongress	4
5. Bayreuther Energierechtstage.....	5
Value co-creation in sport management.....	6
Zukunftsforum: Recht und Moral	7
Teaching Health Care with Cases	8
Sammelband zum U.S.-Gesundheitswesen.....	9
Rita's Welt	9
Columbia Business School.....	10
Deutschlandstipendien	11
Regionalgruppen	12
CambAlumni- China- Exkursion	12
Anja fragt nach bei ... Martin Ehrentreich.....	13-14
Rechnungslegung zum Nikolaus.....	14
Academy of Management Meeting 2013 in Orlando.....	15
Buchvorstellungen	16
<i>Monetary Conditions, Financial Markets and Asset Price Dynamics</i>	
<i>Die Eignung von Basel III zur Verminderung systemischer Risiken auf Finanzmärkten</i>	
Impressum.....	16

Eigenkapitalfinanzierung und Börsennotierung am Beispiel der telegate AG

Gastdozent: Ralf Grüßhaber, Finanzvorstand (CFO) telegate AG



v.l.n.r.: Claas Hinrichs (Unternehmenskontakte und Deutschlandstipendien), Prof. Dr. Klaus Schäfer, Ralf Grüßhaber (Finanzvorstand telegate AG), Christopher Kühn (Lehrstuhl BWL VII)

Informationen aus erster Hand: Ralf Grüßhaber, CFO der telegate AG, referierte am 15. Januar 2014 im Rahmen des Finanzen und Banken-Kolloquiums an der Universität Bayreuth zum Thema Eigenkapitalfinanzierung und Börsennotierung. Die telegate AG hat sich nach ihrer Gründung 1996 und dem Börsengang 1999 am damaligen Neuen Markt zum zweitgrößten deutschen Anbieter für regionale Werbung und Telefonauskunft im B2C- (Business to Consumer – wer kennt nicht den Werbespruch „da werden Sie geholfen!“) – und später B2B- (Business to Business) Bereich entwickelt. Einblicke in diese Erfolgsgeschichte gepaart mit der beruflichen Expertise Grüßhabers machten den gelungenen Vortrag vor rund 400 Interessierten aus. Vor dem Hintergrund der vielfältigen Finanzierungsalternativen von Unternehmen für ihr operatives Geschäft – seien es nun Finanzierungen mittels Eigenkapital (Initial Public Offerings, Private Equity, Venture Capital), Fremdkapital (Anleihen, Genussscheine) oder alternative Formen (Mezzanines Kapital, Factoring) – ist deren Auswahl laut Grüßhaber auf Basis einiger zentraler Anforderungen von besonderer Bedeutung:

So sind Finanzierungsentscheidungen zum einen zwingend mit dem dazugehörigen Geschäft zu verzahnen. Zum anderen muss eine Finanzierung der Gesellschaft ein vorher definiertes Maß an Flexibilität erlauben, um auch auf neue Gegebenheiten reagieren zu können. Schließlich sind im Vorfeld unterschiedliche Szenarien zu berücksichtigen bzw. zu testen, um die Auswirkungen von Finanzierungsentscheidungen auch unter Stress abbilden zu können. Dabei gibt es nicht die einzig richtige Finanzierungsform, die sich für alle Unternehmen gleichsam optimal darstellt. Die verfügbaren Finanzierungsmodule sind vielmehr individuell an die jeweiligen Erfordernisse anzupassen und das daraus resultierende Finanzierungsrisiko den Geschäftsrisiken gegenüberzustellen. Ralf Grüßhaber betonte, dass es eine vor den genannten Anforderungen getroffene Finanzierungsentscheidung erlaubt, auch in Krisenzeiten das Fortbestehen eines Unternehmens zu sichern. Der Vortrag veranschaulichte zudem, wie die telegate AG im Zeitverlauf unterschiedliche Eigenkapitalfinanzierungsformen anwandte: Als Start-up nutzte das Unternehmen zunächst eine Venture Capital-Finanzierung und wurde durch die

Investoren bereits drei Jahre nach der Gründung erfolgreich an die Börse gebracht. Die im Zuge der dotcom-Krise drohende handelsrechtliche Überschuldung musste abgewendet und eine Restrukturierung mittels Debt-Equity-Swap umgesetzt werden. In diesem Zeitraum beteiligten sich auch Private Equity-Unternehmen am Mehrheitsgesellschafter der telegate AG. Im weiteren Verlauf ging Ralf Grüßhaber auf den aktienrechtlichen Squeeze-out der von der telegate AG akquirierten klicktel AG ein und erläuterte dessen Hintergründe wie auch die mit den Anfechtungsklagen sowie dem Spruchverfahren einhergehenden Problemstellungen. Aus seiner Erfahrung als CFO betonte er, dass bei all' diesen Maßnahmen insbesondere eine externe Rechts- bzw. Corporate Finance-Beratung sowie ein stringentes Projektmanagement erfolgskritische Faktoren darstellen, um das angestrebte Ergebnis zu erreichen und den Zeit- und Kostenrahmen einzuhalten. Im Anschluss an den Vortrag nahmen die Hörer intensiv von der Gelegenheit Gebrauch, Ralf Grüßhaber Fragen zu seinem praxisrelevanten Vortrag zu stellen und diese rege mit ihm zu diskutieren.

Bericht zum Lehrstuhlübergreifenden Graduiertenseminar der Volkswirte an der Universität Bayreuth

Das Ziel des lehrstuhlübergreifenden Graduiertenseminars der Volkswirte an der Universität Bayreuth ist es zum einen, die Nachwuchswissenschaftler durch Diskussionen, konstruktive Kritik und Anregungen von Seiten aller Professoren und der anderen Teilnehmer in ihrer Forschungsaktivität zu unterstützen und zu bestärken um die Forschung weiter zu verbessern. Zum anderen soll die Zusammenarbeit der Nachwuchswissenschaftler über die Lehrstuhlgrenzen hinweg verbessert und gestärkt werden. Insbesondere sollen auch die Doktorierenden in unterschiedlichen Phasen ihrer Promotion wissenschaftlich adäquat betreut und bestens auf zukünftige Aufgaben vorbereitet werden.

Das mittlerweile zur Tradition gewordene Graduiertenseminar wurde auch zu Beginn des akademischen Jahres 2014 wieder angeboten. Es wurde durch eine Spende von RWalumni, dem Ehemaligennetzwerk der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, unterstützt und einzelne Teilnehmer erhielten eine Zuwendung der Bayreuth Graduate School. Durch das Graduiertenseminar wurde den Nachwuchswissenschaftlern in Bayreuth eine Plattform geboten, ihre Forschungsvorhaben einem größeren Publikum zu präsentieren und so wertvolle Tipps und Hinweise für weitere Projekte und die spezifischen Dissertationen zu erhalten.

Dabei wurde besonders darauf geachtet, dass möglichst alle Doktoranden von verschiedenen Lehrstühlen Gelegenheit zum Vortrag bekamen, um das breite Themenspektrum der volkswirtschaftlichen Forschung an der Universität Bayreuth entsprechend abzubilden. Das wissenschaftliche Programm war dicht und lehrreich gestaltet. Neben dem wissenschaftlichen Austausch war es dem Organisationsteam des Lehrstuhls VWL E auch sehr wichtig, hinreichend Gelegenheit für Kommunikation und soziale Interaktion zwischen den Nachwuchsforschern der verschiedenen Lehrstühle zu bieten. Um dies zu ermöglichen fand das Graduiertenseminar im Zeitraum vom 16. bis 18. Januar 2014 bewusst außerhalb der Universität Bayreuth statt.



Hohes Engagement und wissenschaftliche Qualität der Vorträge

Als Tagungsort wurde das Akzent Hotel Goldner Stern in Muggendorf gewählt. Es bietet ideale Voraussetzungen für das Graduiertenseminar zu vergleichsweise günstigen Kosten. Insgesamt nahmen am Graduiertenseminar 29 Forschende teil. Ein



Informelle Gespräche zur Verbesserung der Forschung nach den Vorträgen

Gastsprecher und aktiver Forscher am WIFO in Wien hielt am Donnerstagabend einen Einführungsvortrag und die Doktorierenden erhielten von ihm sowie den anderen sieben Professoren der Universität Bayreuth aktiv Kommentare für die Verbesserung ihrer Forschungsleistungen. Am Freitag und Samstag hatten 11 der anwesenden Nachwuchswissenschaftler die Gelegenheit eigene Ideen und Projekte vorzustellen. Dabei wurden unterschiedliche Themen und Fragestellungen aus den Bereichen Internationale Wirtschaft, Geldpolitik, Entwicklungsökonomie und der Gesundheitsökonomie behandelt und ausführlich sowie kontrovers diskutiert. Die Verwendung anspruchsvoller empirischer und theoretischer Methoden auf die unterschiedlichen Themen zeugen von einer hohen Qualität des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität Bayreuth.

Interessierte und kritische Zuhörer



Rückmeldungen zum Graduiertenseminar zeigen, dass es auch in diesem Jahr ein Erfolg war und bei den Teilnehmern großen Anklang fand. Daher hoffen die volkswirtschaftlichen Lehrstühle und insbesondere der wissenschaftliche Nachwuchs das Graduiertenseminar weiter durchführen zu können und es als einen festen Bestandteil der Bayreuther Doktorandenausbildung zu etablieren. Eine finanzielle Unterstützung von RWalumni ist weiterhin sehr willkommen. Herzlichen Dank!

Der Ökonomiekongress an der Universität Bayreuth geht in seine nunmehr 6. Auflage

Der 6. Bayreuther Ökonomiekongress am 15. und 16. Mai 2014 steht unter dem Motto „Unternehmen Zukunft – Innovationen schaffen, Werte bewahren“



Das Publikum lauscht dem Vortragenden im Audimax der Universität Bayreuth

Das Organisationsteam des 6. Bayreuther Ökonomiekongresses arbeitet bereits mit großem Einsatz daran, die aus den fünf vorangegangenen Kongressen resultierenden, hohen Erwartungen zu erfüllen. Auch im sechsten Jahr soll ein Ensemble nationaler, als auch internationaler Spitzenreferenten für den Kongress am 15. und 16. Mai 2014 gewonnen werden. Das Team rund um die Kongressleiter Herrn Dr. Maximilian Schreyer und Oliver Sticht setzt alles daran, die größte Wirtschaftskonferenz universitären Ursprungs auch 2014 wieder zum „Davos in Bayreuth“ (manager magazin) zu machen. Seien Sie dabei!

Eindrucksvoll etablierte sich der Bayreuther Ökonomiekongress als führende Dialogplattform in Deutschland, wo Grundsatzfragen des Managements, des unternehmerischen Umfelds und der Schnittstellen von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft diskutiert werden. Die Medienresonanz zur Durchführung des 5. Kongresses war überwältigend und auch die Resümeees der Referenten und Teilnehmer der letzten Jahre zeigen, dass der Bayreuther Ökonomiekongress den richtigen Weg eingeschlagen hat. Wie bei den ersten fünf Veranstaltungen erhalten die Teil-

nehmer auch im kommenden Jahr durch Fachvorträge und Keynotes einen spannenden und sehr praxisnahen Einblick in aktuelle betriebswirtschaftliche Problemstellungen rund um das Thema „Unternehmen Zukunft – Innovationen schaffen, Werte bewahren“. Mit erfahrenen Experten und Gästen aus dem In- und Ausland wird über aktuelle und zukünftige Trends sowie über Chancen und Risiken, Voraussetzungen und Erfolgsfaktoren von Unternehmen von Morgen diskutiert werden. Der Kongress wird wieder rund um den Audimax der Universität Bayreuth stattfinden und kann den Organisatoren zufolge jetzt schon mit einer Reihe prominenter Zusagen aufwarten. Erste Namen sind bereits bekannt. Hierzu gehören:

- **Prof. Dr. –Ing. Hans-Jörg Bullinger**, Senator und ehemaliger Präsident der Fraunhofer Gesellschaft
- **Franz Fahrenscho**n, Vorsitzender des Aufsichtsrats, Robert Bosch GmbH
- **Prof. Sigmund Gottlieb**, Chefredakteur, Bayerischer Rundfunk
- **Carsten Kratz**, Senior Partner & Managing Director, Boston Consulting Group
- **Dr. Peter Kreuz**, Business-Querdenker & Bestseller-Autor

- **Claus-Dietrich Lahrs**, Vorstandsvorsitzender, Hugo Boss AG
- **Christian Lindner**, Vorsitzender der FDP und der Landtagsfraktion der FDP in NRW
- **Prof. Rupert Stadler**, Vorsitzender des Vorstands, Audi AG
- **Dr. Sahra Wagenknecht**, Mitglied des Deutschen Bundestags, Die Linke
- **Matthias Weik** und **Marc Friedrich**, Bestseller-Autoren und Geschäftsführer, Friedrich & Weik Vermögenssicherung UG

Besonderes Augenmerk der Organisatoren wird auch 2014 auf den Praxisbezug des Kongresses gelegt. Es wird für die Teilnehmer eine Vielzahl von Möglichkeiten zum intensiven Austausch mit den namhaften Referenten und Gästen bestehen. Netzwerk- und Kontaktmöglichkeiten bieten sich durch das gewohnt attraktive Rahmen- und Begleitprogramm. Zusätzlich zum Kongress sind alle Teilnehmer dazu eingeladen, sich auf der Recruiting- und Sponsorenmesse bei den zahlreichen ausstellenden Unternehmen zu informieren. Zudem wird die Möglichkeit bestehen, sich beim Mittagessen im attraktiv geschmückten Kongresspalazzo oder beim Wandeln über das Kongressgelände mit den anderen Teilnehmern des Kongresses auszutauschen oder einfach die Pausen im Biergarten am See des Audimax zu genießen.

Wir freuen uns auf Sie!

Durch die Kooperation mit dem Ökonomiekongress haben Alumni die Möglichkeit, sich zu exklusiven Vorzugskonditionen zum Kongress anzumelden. Bei einer Anmeldung als Alumni erhalten Sie durch die exklusiven Alumnikonditionen bis zu 30 % Ermäßigung auf die Kongressgebühr für Normalzahler. Allen Alumni wünschen wir eine gute Zeit und freuen uns auf ein mögliches Wiedersehen im Rahmen des 6. Bayreuther Ökonomiekongresses im Mai 2014.



Dr. Sahra Wagenknecht



Christian Lindner



Prof. Rupert Stadler

5. Bayreuther Energierechtstage ziehen Zwischenbilanz der Energiewende

Am 20. und 21. März veranstaltet die Forschungsstelle für deutsches und europäisches Energierecht (FER) an der Universität Bayreuth die 5. Bayreuther Energierechtstage. Thema der Tagung: Neuausrichtung der deutschen Energieversorgung – Zwischenbilanz der Energiewende.

Die Reaktorkatastrophe von Fukushima und die daran anschließende Entscheidung zur beschleunigten Neuausrichtung der deutschen Energieversorgung liegen nun bereits drei Jahre zurück. Nach anfänglichen Verzögerungen hat sich dieser Politikwandel nunmehr auch in Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen niedergeschlagen. Eine zentrale Rolle kommt hierbei den erneuerbaren Energien zu, deren Ausbau notwendig ist, um den auf absehbare Zeit vollständigen Wegfall der Kernstromproduktion auffangen zu können. Ihre Förderung wirft zahlreiche Fragen auf. Sie führt u.a. zu steigenden Strompreisen, die für immer mehr Haushalte zu einer deutlich spürbaren Mehrbelastung werden.

Überdies kann die Energiewende nicht nur aus dem Blickwinkel des nationalen Rechts betrachtet werden. „Auch wenn die Mitgliedstaaten ihren Energiemix selbst bestimmen dürfen, sind nationale Fördermechanismen wie das EEG nicht pauschal vom Anwendungsbereich des EU-Rechts ausgenommen“, meint Prof. Dr. Jörg Gundel, Geschäftsführender Direktor der FER. Dies sei zuletzt im Dezember 2013 mit der Eröffnung des Beihilfeverfahrens gegen Deutschland wegen Ausnahmen von der EEG-Umlage deutlich geworden. Eine weitere durch die Energiewende hervorgerufene Herausforderung war und ist der Netzausbau auf dem Festland, der Voraussetzung für das Gelingen der Energiewende ist. In der Praxis müssen sich die in Reaktion hierauf geschaffenen gesetzlichen Regelungen wie das NABEG noch bewähren.

Ein zusätzliches und bisher noch nicht abschließend gelöstes Problem bildet in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien stark

dezentralisiert ist, was auch an die bislang weniger beachteten Verteilernetze erhöhte Anforderungen stellt.

Die Forschungsstelle für deutsches und europäisches Energierecht nimmt diese Entwicklungen zum Anlass, die bereits getroffenen Maßnahmen und ihre Wirkungen zu analysieren.

Für die Vorträge konnten namhafte Vertreter aus Wissenschaft (Prof. Dr. Helmut Lecheler, Freie Universität Berlin, Prof. Dr. Rudolph Schüssler, Universität Bayreuth, Prof. Dr. Markus Ludwigs, Julius-Maximilians-Universität Würzburg) und Praxis (Peter Franke, Vizepräsident der BNetzA, RA Dr. Boris Scholtka, Scholtka & Partner, Dr. Christian Schneller, TenneT TSO, Dr. Winfried Rasbach, Thüga AG) gewonnen werden.

Nähere Informationen und Anmeldung unter www.fer.uni-bayreuth.de

ESMQ Special Issue „Value co-creation in sport management“ unter Federführung von Bayreuther Wissenschaftlern erschienen

In den letzten Jahren wurde in Wissenschaft und Praxis vermehrt die Bedeutung der Kunden und anderer Firmen bzw. Netzwerke für die Erstellung der Wertschöpfung erkannt. Die Forschung auf diesem Gebiet wird zuletzt meist unter dem Begriff „Value Co-Creation“ subsumiert. Eine zentrale Erkenntnis dabei ist, dass der vom Kunden wahrgenommene Wert eines Produkts bzw. einer Dienstleistung nicht ausschließlich von einem Unternehmen erstellt und verkauft wird, sondern dass dies in einem kollaborativen Prozess mehrerer Akteure geschieht.

Im Februar 2014 ist nun unter der Federführung dreier Bayreuther Wissenschaftler die Special Issue 2014/1 „Value co-creation in sport management“ der renommierten Fachzeitschrift *European Sport Management Quarterly* (ESMQ) erschienen, die diesen wichtigen Erkenntnissen Rechnung trägt. Prof. Dr. Herbert Woratschek, Assoc. Prof. Dr. Chris Horbel (seit September 2014 an der University of Southern Denmark tätig) und Dr. Bastian Popp wurden 2012 vom Editor Prof. Dr. Holger Preuss (Universität Mainz) als Gast-Editoren für die Sonderausgabe ausgewählt. Zum Anstoß der wissenschaftlichen Debatte des Themas im Sportmanagement organisierten die drei Wissenschaftler zunächst einen gleichnamigen Workshop auf der 20. Konferenz der European Association for Sport Management (EASM) in Aalborg im September 2012. Auf dem zweitägigen Workshop legten führende Experten aus den Bereichen (Sport-)Marketing und (Sport-)Management einen Grundstein für die Weiterentwicklung des Forschungsgebietes aus der Perspektive der Service-Dominant Logic (Vargo & Lusch, 2004).

Bis April 2013 wurden zahlreiche Beiträge von renommierten Wissenschaftlern aus der ganzen Welt eingereicht. Am Ende von drei doppelt blind begutachteten Begutachtungsrunden unter Mitwirkung von 28 anonymen Reviewern, Monaten der Überarbei-

Woratschek, Chris Horbel und Bastian Popp ‚The sport value framework – a new fundamental logic for analyses in sport management‘ entwickelt einen Forschungsrahmen für die Anwendung der Service-Dominant Logic (Vargo & Lusch, 2004) und des Konzepts der Value Co-Creation im Sportmanagement. Der Sport Value Framework besteht aus zehn Foundational Premises, die die Basis für ein besseres Verständnis sport-spezifischer Phänomene und Handlungsempfehlungen für das Management bilden. Im zweiten Beitrag der Special Issue ‚Exploring customer-to-customer value co-creation platforms and practices in team sport‘ stellt Sebastian Uhrich eine Typologie für Plattformen zur Interaktion zwischen Kunden vor, die sowohl theoriegeleitet als auch empirisch entwickelt wird. David Hedlund untersucht im dritten Artikel ‚Creating value through membership and participation in sport fan consumption communities‘ den Einfluss von Einstellung (Mitgliedschaft) und Verhalten (Partizipation) auf den Besuch eines Sport Events, Merchandising – Ausgaben und das Weiterempfehlungsverhalten. Der vierte Artikel ‚Co-destruction of value by spectators: the case of silent protests‘ von Maximilian Stieler, Friederike Weismann und Claas Christian Germelmann fokussiert sowohl die positiven als auch die negativen Auswirkungen des Fanverhaltens, indem die Fanproteste gegen strengere Richtlinien der ‚Deutschen Fußball Liga‘ (DFL) untersucht werden. Der fünfte Beitrag ‚Considering coopetition strategies in sport tourism networks: a look at the nonprofit nautical sports clubs on the northern coast of France‘ ist von Nicolas Lorgnier und Che-Jen Su. Die Autoren zeigen am Beispiel des



tung seitens der Autoren und einem weiteren Workshop zum Thema auf der EASM Konferenz 2013 in Istanbul wurden fünf hochwertige Beiträge für die Publikation ausgewählt, die innovative Forschungsergebnisse zu verschiedensten Aspekten der Value Co-Creation im Sportmanagement präsentieren. Eine ausführliche Vorstellung der Beiträge in der Special Issue nehmen die Gasteditoren im Editorial ‚Value co-creation in sport management‘ vor. Nachfolgend wird daher nur ein kurzer Überblick über die Beiträge gegeben: Der erste Beitrag von Herbert

Sporttourismus an der französischen Nordküste auf, wie Privatunternehmen, Non-Profit Organisationen und staatliche Behörden in Netzwerken zusammenarbeiten und ‚Value Propositions‘ erstellen können. Die innovativen Beiträge zeigen in unterschiedlicher Art und Weise wie durch einen Perspektivenwechsel und eine stärkere Fokussierung der Partizipation der Konsumenten an der Wertschöpfung etablierte Ansätze

aus dem Sportmanagement verbessert und vielversprechende Implikationen für das Management abgeleitet werden können. Die Gasteditoren der Sonderausgabe der ESMQ zum Thema ‚Value co-creation in sport management‘ sind daher davon überzeugt, dass der aufgezeigte Perspektivenwechsel auch in einer Vielzahl zukünftiger Forschungsprojekte eingenommen werden wird. Wissenschaftlern und Praktikern, die am

State-of-the-Art der Sportmanagement-Forschung interessiert sind, sei die Sonderausgabe der European Sport Management Quarterly daher wärmstens ans Herz gelegt. Alle Beiträge der European Sport Management Quarterly 2014/1 Special Issue on „Value co-creation in sport management“ sind auf der Webseite der Zeitschrift verfügbar: <http://www.tandfonline.com/toc/resm20/14/1>

Zukunftsforum: Recht und Moral

Am 4. April 2014 wird zum sechsten Mal das Bayreuther Zukunftsforum stattfinden, in diesem Jahr an der RW-Fakultät. 2008 gründeten die Universität und die Stadt Bayreuth das Zukunftsforum „Wissenschaft – Kultur – Gesellschaft“ um eine Plattform zur Diskussion drängender Gegenwartsfragen zu schaffen, Bayreuth als ein Zentrum der geistigen Auseinandersetzung in der Gegenwart zu stärken und Stadt und Universität näher zu verzahnen. In diesem Jahr steht das Thema „Recht und Moral“ im Zentrum: Nach welchen Normen wollen wir leben? Wer setzt diese Normen, wer sanktioniert sie, wer überprüft sie? Welche Normen sind für welche Lebensbereiche und Verhaltensformen angemessen? Wie sollen wir uns wann verhalten? Nicht alles kann und soll rechtlich geregelt werden, sonst stünde die totale Verrechtlichung und Durchnormierung der Gesellschaft zu befürchten. Das Rechtssystem könnte im übrigen auch gar nicht die Durchsetzung einer allumfassenden Durchnormierung gewährleisten. Wer sollte das alles sanktionieren? Was bliebe letztlich von einer freiheitlichen Gesellschaft übrig? Ein gedeihliches Zusammenleben muss sich daher auch auf andere Normen als Recht stützen: Sittlichkeit und Moral, Formen der Selbstbindung und funktionierende Anstandsregeln. Erlaubt ist nicht alles, was nicht verboten ist oder nicht entdeckt wird.

Diesen Eindruck könnte jedoch erhalten, wer sich umschaute unter den Skandalen in der jüngeren Vergangenheit. Steuerhinterziehung als weitverbreitetes gesellschaftliches Phänomen, praktiziert auch von vermeintlich ehrbaren Persönlichkeiten des öffent-

lichen Lebens, gefälschte Rankingergebnisse angesehener Publikationsmedien und Institutionen, Doping im Spitzensport, Selbstbedienungsmentalität bei Boni: Wie steht es eigentlich um Recht und Moral in der Gesellschaft?

Am 4. April sollen diese gesellschaftlichen Kernfragen an der Universität von hochkarätigen Referenten mit der breiteren Öffentlichkeit diskutiert werden. Prof. Dr. Dr. Udo Di Fabio (Bonn), ehemaliger Richter des Bundesverfassungsgerichts und über seine Bücher (Kultur der Freiheit) sowie Artikel in der FAZ auch einem breiteren Publikum bekannt, beginnt das Zukunftsforum mit einem Referat zum Thema: „Normen für die Wirtschaft: Moralisation des Rechts oder Verrechtlichung der Moral? Anschließend spricht Frau Rechtsanwältin Sylvia Schenk (Frankfurt/Main) über „Fair Play fällt nicht vom Himmel – Über das Verhältnis von Regeln und Moral im Sport.“ Die frühere Spitzensportlerin (Weltrekord im Staffellauf) war eine der Ersten, die Doping im Sport anprangerte und sich durch ihr beherztes Vorgehen als Funktionärin des Deutschen Radsportverbandes große Verdienste erwarb. Sie gilt auch als eine der profiliertesten Persönlichkeiten im Kampf gegen Korruption, saß 2007-2010 Transparency Deutschland vor. Mit Frau Dr. Christine Hohmann-Dennhardt (Stuttgart) dürfen wir dann ein Mitglied des Vorstandes der Daimler AG in Bayreuth begrüßen. Die frühere hessische Wissenschafts- und Justizministerin und Richterin des Bundesverfassungsgerichts betreibt heute das Vorstandsressort „Integrität und Recht“ (Compliance). Ihr Vortragsthema: „Wirtschaftsethik und Recht“. Am Nachmittag schließlich

werden wir mit dem Theologen und Philosophen Prof. Dr. Dr. h. c. Richard Schröder (Berlin) einen der Gestalter der deutschen Einheit willkommen heißen. Herr Schröder wirkte zunächst an kirchlichen Hochschulen in der DDR, denen die staatliche Anerkennung versagt blieb, wurde dann in die erste frei gewählte Volkskammer der DDR gewählt und war bei der Herstellung der deutschen Einheit Fraktionsvorsitzender der SPD in der Volkskammer. Er wirkte im Nationalen Ethik-Rat, in der Deutschen Nationalstiftung und im Rat der EKD, lehrte Theologie an der Berliner Humboldt-Universität. Seinem Vortrag hat er den Titel gegeben: „Überall nach Nutzen suchen, ziemt dem freien Menschen nicht.“

Beginn der Veranstaltung ist um 09.30 Uhr im Hörsaal 24. Für die Organisation zeichnen sich federführend verantwortlich Prof. Dr. Oliver Lepsius und Prof. Dr. Bernhard Herz. Zum Zukunftsforum sind alle Angehörigen der Universität Bayreuth genauso eingeladen wie die breite Öffentlichkeit! An das Zukunftsforum schließt um 18.00 Uhr im AudiMax die Verleihung des Wilhelmine-von-Bayreuth-Preises der Stadt Bayreuth für Toleranz und Humanität in kultureller Vielfalt an, der durch Frau Oberbürgermeisterin Merk-Erbe an Herrn Pfarrer Christian Führer übergeben werden wird. Als Gemeindepfarrer der Leipziger Nikolaikirche initiierte Herr Führer die Friedensgebete, aus denen die Leipziger Montagsdemonstrationen entwachsen, die an der Nikolaikirche ihren Ausgangspunkt hatten. Als Laudatorin konnte Frau Bischöfin a.D. Margot Käßmann gewonnen werden, die niemandem vorgestellt werden muss.

Bayreuther Gesundheitsökonom folgt Einladung zur Harvard Business School

Die Harvard Business School gilt nicht nur als die Wiege der Management-Ausbildung schlechthin, sie hat sich in den letzten Jahren auch zu einem der weltweit interessantesten Standorte für innovative Ideen zur Reform von Gesundheitssystemen entwickelt. Besonders bemerkenswert dabei ist, dass mit den Professoren Michael Porter und Robert Kaplan zwei in der Betriebswirtschaftslehre weltweit anerkannte Koryphäen zu diesem Thema die Führungsrolle übernommen haben. Porter hat in den letzten drei Jahrzehnten maßgeblich das Fach Strategisches Management geprägt und Kaplan gilt als ‚Vater‘ der Prozesskostenrechnung und der Balanced Scorecard. Beide stammen also nicht originär aus der Gesundheitsökonomie, haben diese aber in den letzten Jahren zu einem zentralen Teil ihrer Lehr- und Forschungstätigkeit gemacht.

Entsprechend groß war die Begeisterung bei Prof. Jörg Schlüchtermann, dem Studiengangmoderator der Bayreuther Studiengänge zur Gesundheitsökonomie, als er die Einladung zu einem erstmals in dieser Form angebotenen Seminar von Porter und Kaplan für Dozenten aus dem Health Care Bereich erhielt. Zusammen mit nur wenigen weiteren Europäern und etwa 30 Kollegen aus den USA und Kanada ergab sich für ihn am 16. Januar 2014 die besondere Gelegenheit, während des Seminars ‚Teaching Healthcare with cases‘ an der Harvard Business School in Boston aus erster Hand Informationen und Lehrmaterialien zu erhalten, sowie sich an der Diskussion zur Weiterentwicklung der Harvard-Konzeption aktiv zu beteiligen.

Die maßgeblich von der Gruppe um Michael Porter in den letzten sechs Jahren entwickelte Konzeption zur

Reform der weltweiten Gesundheitssysteme sieht im Kern vor, dass Krankenhäuser und Ärzte die Messung so genannter Outcome-Größen (z.B. Sterblichkeit, Komplikationsraten, Qualitätsparameter) in den Mittelpunkt rücken und Wertschöpfung als Quotient aus Outcome einer gesamten Behandlungsepisode und den dafür eingesetzten finanziellen Ressourcen verstehen sollten. Daraus ergibt sich dann eine Fülle von konkreten Maßnahmen wie eine stärkere Integration von Fachdisziplinen, eine höhere Spezialisierung von Krankenhäusern und auch veränderte Finanzierungssysteme (Stichwort pay-for-performance).

Auch wenn viele dieser Ideen nicht grundsätzlich neu sind, zeigte sich Prof. Schlüchtermann von der Geschlossenheit der Konzeption und der Motivation der Beteiligten überzeugt: „Hier sind in den letzten Jahren über 20 verschiedene Fallstudien in Zusammenarbeit mit der Praxis erarbeitet worden, die ausgezeichnetes Anschauungsmaterial und Diskussi-

onsstoff bieten. Trotz der aktuellen Misere des amerikanischen Gesundheitswesens ist der weltweit anerkannte Vordenker für Strategisches Management, Michael Porter, davon überzeugt, dass seine Konzeption die Welt ein gehöriges Stück verändern kann und wird. Interessant dabei ist, dass nicht wenige der Fallstudien Beispiele aus Deutschland enthalten.“

Deutschland gilt in den USA zwar als Musterland für den solidarischen Zugang zur Krankenversicherung. Die Qualität der Versorgung wird aber kritisch gesehen, weil mehr Behandlungen nicht automatisch zu besserer Gesundheit führen. Bemerkenswert an den Harvard Fallstudien ist, dass die deutsche Gruppe der ‚Schön Kliniken‘ mehrfach vorkommt und dort nach Aussage von Prof. Schlüchtermann eine nennenswerte Anzahl von Absolventinnen und Absolventen der Bayreuther Gesundheitsökonomie arbeiten.



Teaching Health Care with Cases
January 16, 2014
Harvard Business School

Columbia Business School meets Universität Bayreuth

Mit einem akademischen Highlight der besonderen Art ist die Universität Bayreuth in das Jahr 2014 gestartet. In der zweiten Januarwoche (13. – 17. Januar) konnten Masterstudierende und Doktoranden der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät die Veranstaltung „Turnaround Management“ von der international anerkannten Forscherin Professorin Kathryn R. Harrigan besuchen und tiefe Einblicke in das Themengebiet der Unternehmensrestrukturierung erlangen.

Prof. Harrigan ist Inhaberin der Henry R. Kravis Professur für Business Leadership an der Columbia Business School in New York City und konnte Dank des Einsatzes von Prof. Dr. Tim Kessler (Juniorprofessur Internationales Technologiemanagement, insb. industrielle Dienstleistungen) für ein Engagement als Gast-Professorin an der Universität Bayreuth gewonnen werden. Prof. Harrigan lehrt an der Columbia Business School strategisches Management und internationale Unternehmensstrategie und ist eine international anerkannte Expertin für strategische Unternehmensentwicklung, Mergers & Acquisitions und Unternehmensrestrukturierung und bekleidet Aufsichtsratsmandate in mehreren börsennotierten US-Unternehmen. Die Autorin von mehrfach preisgekrönten Strategie-Büchern vermittelte dem ausgewählten Kreis der teilnehmenden Studierenden und



v.l.n.r.: Prof. Dr. Tim Kessler, Prof. Dr. Kathryn R. Harrigan (Columbia University, New York), Prof. Dr. Herbert Woratschek

Doktoranden tiefe Einblicke in die Praxis des „Turnaround Management“. „Turn-around Management“ ist die Restrukturierung von notleidenden Unternehmen anhand der strukturierten Analyse der verschiedenen Funktionsbereiche des jeweiligen Unternehmens. Durch die Anwendung von realen Restrukturierungsmandaten wurden die Studierenden mit der Unternehmenswirklichkeit und operativen, finanziellen und manage-

mentororientierten Unwägbarkeiten konfrontiert. Durch Ihre umfassende Expertise und ihre langjährige Erfahrung im Bereich des „Turnaround Management“ konnte Prof. Harrigan die Entscheidungssituation aus Management-Perspektive hervorheben und die Teilnehmer in die Lage versetzen strategische Überlegungen sowie finanzielle Herausforderungen in ihre Überlegungen mit einzubeziehen. Hierdurch wurden die Teilnehmer von Prof. Harrigan befähigt, potentiell restrukturierungsfähige Unternehmen von solchen zu unterscheiden, welche aufgrund der Krisensituation nicht mehr restrukturiert werden können.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Masterkurses von Prof. Dr. Tim Kessler (Mitte) erhielten tiefe Einblicke in die Praxis des „Turnaround Management“



Die von Prof. Kessler initiierte Veranstaltung „Turnaround Management“ erzielte überwältigende Evaluationsergebnisse bei den Teilnehmern und unterstreicht die internationale Vernetzung und hohe Attraktivität der Universität Bayreuth für Studierende. Aufgrund der großen Leistungsbereitschaft der Teilnehmer und der sehr guten Ergebnisse hat Prof. Harrigan bereits Ihre Bereitschaft für eine Wiederholung der Veranstaltung im Frühjahr 2015 erklärt.

Deutschlandstipendien

Erste Stipendiengeneration hat das Programm erfolgreich durchlaufen – Stipendienanzahl soll weiter gesteigert werden vor allem allgemeine Stipendien werden dringend benötigt

Anfang Februar fand in Bayreuth das 5. Förderer- und Stipendiatentreffen im Rahmen des Deutschlandstipendienprogramms statt. Diese Treffen stellen neben den Exkursionen zu den Förderern immer ein Highlight



Get-together

im jeweiligen Semester dar und bieten eine gute Möglichkeit zum Austausch und Netzwerken. Dabei hat es mittlerweile schon Tradition, dass die Stipendiaten hier einen eigenen Programmpunkt gestalten und diesen mit viel Engagement und Elan vorbereiten. Dieses Mal wurde passend zum Thema Olympia für die Förderer ein Quiz über 5 Disziplinen vorbereitet. In diesem erfuhren sie einiges zum fachlichen Hintergrund, dem Engagement, der Herkunft, den Interessen und den Zielen der Stipendiatinnen und Stipen-

dien. Die Förderer, die die Schätzfragen am besten lösen konnten, wurden stillecht mit selbstgebastelten Medaillen prämiert. Im Anschluss daran fand dann ein gemeinsames Get-together statt, was den gelungenen Abend abrundete. Außerdem hat zum Ende des Semesters die erste Stipendiengeneration das Programm erfolgreich durchlaufen. Einige haben nun ihre Promotion abgeschlossen oder sind an einem Forschungszentrum beschäftigt. Die ersten jedoch arbeiten schon bei Förderern, erstellen bei diesen ihre Abschlussarbeit oder verbringen während des Referendariats dort ihre Wahlstation. Alles in allem kann man also von einem gelungen Start des Deutschlandstipendiums sprechen, auch wenn wir vor allem noch mehr Förderer gewinnen möchten! Insgesamt konnten im letzten Jahr mit 55 Stipendien 78 Personen gefördert werden. Diese Zahl wollen wir weiter steigern und sind sehr froh, dass unsere Alumni persönlich oder über ihr Unternehmen uns dabei so tatkräftig unterstützen. Für dieses Engagement danken wir sehr herzlich!

Wir zählen hier auch weiterhin auf die Unterstützung von Ihnen liebe Alumni! Dabei geht es nicht allein um die direkte finanzielle Unterstützung,

Deutschlandstipendien:

Im Rahmen des Deutschlandstipendiums erhalten die Stipendiaten EUR 300,- pro Monat, die hälftig vom Bund und von privaten Förderern finanziert werden. Die Stipendien werden für mindestens 2 Semester nach Leistung und Begabung vergeben. Daneben spielen gesellschaftliches Engagement und soziale Aspekte bei der Stipendiatenauswahl eine Rolle. Die Stipendien können zu 2/3 zweckgebunden nach Studienrichtung bzw. Studiengang vergeben werden, so dass eine zielgenaue Förderung im Sinne der Stipendienggeber möglich ist. Wichtig ist jedoch, dass mindestens 1/3 der Stipendien keine Zweckbindung aufweisen.

sondern beispielsweise auch um die Vorstellung der Deutschlandstipendien im Unternehmen, in dem man arbeitet. Gerne stehe ich Ihnen hier unter den unten angegebenen Kontaktdaten zur Verfügung.

Claas Hinrichs
claas.hinrichs@uni-bayreuth.de
Telefon: 0921 / 55 – 6285

5. Förderer- und Stipendiatentreffen des Deutschlandstipendienprogramms



Baden-Baden/Karlsruhe

Zur Zeit nicht organisiert, neuer Ansprechpartner gesucht!

Bayreuth

Erster Donnerstag des Semesters um 20.30 Uhr im Oskar.
Organisator: Holger Koch, holger.koch@rwalumni.de

Berlin

Organisator: Tobias Finn, berlin@rwalumni.de
Weitere Treffen werden über E-Mail bekannt gegeben.

Düsseldorf

Jeden ersten Donnerstag bzw. Freitag (immer abwechselnd) im Monat im „Goldenen Einhorn“, Ratinger Straße.
Organisator: Dr. Robin Kinzler, robin.kinzler@web.de

Frankfurt a. M.

Geplant sind wechselnde Veranstaltungen und Orte, Bekanntgabe per Email. Organisatoren: Martin Wolff, ggf. Christian Fischler, frankfurt@rwalumni.de

Hamburg

In Planung

Hannover

Derzeit nicht organisiert

Köln/Bonn

Derzeit nicht organisiert

Leipzig

Treffen nach Absprache über E-Mail Verteiler
Organisator: Marc Heitmann, leipzig@rwalumni.de

Nürnberg/Fürth/Erlangen

Das Treffen findet einmal monatlich an wechselnden Orten statt.
Organisator: Artur Lapidus (artur.lapidus@gmx.de)

München

Ort und Zeit werden über E-Mail bekannt gegeben.
Organisatoren: Cleo Herbst & Dr. Karin Kopp
cleo.herbst@sixt.de, drkarinbeck@hotmail.com

Osnabrück

Treffen jeden 3. Mittwoch im 1. Monat des Quartals (Januar, April, Juli, Oktober) um 20 Uhr, Ort wird per Mail bekannt gegeben. Organisator: Johannes Mönter, (0541/998996-97), j.moenter@web.de

Regensburg

Einmal monatlich, Ort & Zeit wechseln. Organisatorin: Dr. Isolde Schäfer (09482/908363), isolde.schaefer@arcor.de

Ruhrgebiet (Duisburg, Essen, Bochum, Dortmund, etc.)

Einmal monatlich an wechselnden Orten im Ruhrgebiet. Organisator: Linus Kuhleemann (0170/ 1818141), ruhrgebiet@rwalumni.de

Stuttgart

Jeden ersten Arbeitsdonnerstag im Monat ab 20 Uhr im „Lichtblick“ (www.lichtblickstuttgart.de), Reinsburgstr. 13, 70178 Stuttgart. Organisator: Jan Boomgaarden (0162/3775778), jan_boomgaarden@web.de

Zürich/Schaffhausen/Singen

Termin wird auf www.rwalumni.de bekannt gegeben.
Organisatorin: Verena Haas, verenaHaas01@gmx.de

Boston / Nordosten USA / Neuengland

Treffpunkt und Termin nach Vereinbarung.
Ansprechpartnerin: Andrea Ernst, andreaernst@gmail.com

Sydney / Melbourne Australien

Ansprechpartner: Stefanie Reuter

Ihr möchtet eine Regionalgruppe aufbauen oder sucht Kontakt zu einer bereits bestehenden Alumni-Gruppe im In- und Ausland? Christian Fischler steht im Vorstand von RWalumni für alle Fragen rund um die Regionalgruppen zur Verfügung:

christian.fischler@rwalumni.de

Initiatoren für die Regionalgruppe in Baden-Baden gesucht!



CAMBAlumni-China-Exkursion 2013

Im vergangenen November fand unter Leitung der wissenschaftlichen Studienleitung des MBA Health Care Management der CAMPUS-AKADEMIE wieder eine mehrtägige Studienreise von MBA-Studenten und -absolventen in die Volksrepublik China statt, die vom MBA Absolventenverein CAMBAlumni e.V. organisiert worden ist. 25 Teilnehmer erhielten auf dieser Reise spannende Einblicke in das chinesische Gesundheitssystem sowie faszinierende Impressionen der beiden Mega-Cities Shanghai und Peking geboten. Nach Abflug in München und Landung in Shanghai ging es mit dem Transrapid in die Innenstadt Shanghais, wo man direkt am berühmten Bund die Hotelzimmer bezog und in den Folgetagen neben dem exklusiven Fachprogramm u.a. den Financial Tower (höchste Aussichtsplattform der Welt) und den Jin Mao Tower (größtes Atrium der Welt) „bestieg“ als auch von beiden Wolkenkratzern den neuen, noch höheren Shanghai Tower bewundern konnte, der kurz zuvor am 3. August 2013 seine Endhöhe von 632 Meter erreichte. Höhepunkte des Fachprogramms waren unter anderem Vorträge und Besichtigungen an der SISU (Shanghai International Studies University) sowie die Besichtigung des Yueyang Hospital of Integrated Traditional Chinese and Western Medicine, bei welcher man den Einsatz traditioneller Medizin hautnah begutachten konnte. Mit der SISU besteht von Seiten der Universität Bayreuth seit Jahrzehnten eine enge Kooperation. Weiter besuchten die MBA-Absolventen und -Teilnehmer die Fa. Leica Microsystems, in Peking das China-Japan Friendship Hospital und nahmen an einer extra für diese „deutsche Delegation“ organisierten Konferenz mit dem Titel „German – Chinese Healthcare Information Management“ teil. Der Transfer von Shanghai nach Peking erfolgte mit dem Hochgeschwindigkeitszug, der die enorme Strecke in fünf Stunden zurücklegte und damit eine in Deutschland nur schwierig vorstellbare Alternative zu einem Flug darstellt. Dort folgten neben weiteren anspruchsvollen fachlichen Aktivitäten als weitere touristische Attraktionen im Reich der Mitte u.a. die Große Mauer und die Verbotene Stadt. Insgesamt konnten sich die Teilnehmer in der für die Erkundung dieses „Riesenreiches“ doch kurzen Zeit einen guten Eindruck von der mit Macht wachsenden chinesischen (Gesundheits-)Wirtschaft machen. Eine faszinierende Bestandsaufnahme, die vom unvorstellbaren Smog in Peking bis zum überraschend weitverbreiteten und hohen high-tech-Niveau, zumindest in den chinesischen Mega- und Aushänge-Cities, reicht. Um die schnelle und faszinierende Entwicklung des Landes zu verfolgen wird in den nächsten Jahren China auf jeden Fall immer eine Reise wert sein.

Anja fragt nach bei...



Martin Ehrentreich

hat von 2005 bis 2009 in Bayreuth Betriebswirtschaftslehre studiert und ist Geschäftsführer und Gründer der DiMaBay GmbH, ein Marketingdienstleistungsunternehmen. DiMaBay bietet ein Netzwerk für Paketbeilagen, welches Versandhändler und Werbetreibende zusammenführt. Die Idee hierzu entstand bereits im Jahre 2006 im Rahmen des Existenzgründerwettbewerbs „5- Euro- Business“, wo er den 1. Platz belegte.

Herr Ehrentreich, erklären Sie unseren Lesern doch bitte einmal das Geschäftsmodell, welches sich hinter DiMaBay (Direkt Marketing Bayreuth) verbirgt.

DiMaBay ist ein Netzwerk von Händlern, die mit unserer Hilfe ihre Pakete als Werbeträger anbieten können. Werbetreibende stellen uns gegen Entgelt Werbeeinzelbeilagen- wie z. B. Flyer, Broschüren, Produktproben oder Prospekte-, Partnerbeilagen oder Gutscheine zur Verfügung. Wir leiten diese Werbebeilagen an Onlinehändler weiter, welche die Werbung in ihren ausgehenden Versandpaketen an den Endkunden beilegen und dafür eine Provision erhalten.

Im konkreten Fall heißt das: Werbekunde A bucht bei uns eine Werbekampagne mit 5.000 Flyern, die z. B. Kosmetikhändlern beigelegt werden sollen. Wir schreiben auf unserer internen Plattform diesen Auftrag aus und die verschiedenen Kosmetikhändler können sich um den ganzen Auftrag oder aber auch nur für eine Tranche bewerben. Wir filtern anschließend die Angebote und stellen sie dem Werbekunden A vor. Dieser entscheidet letztendlich, wer den Zuschlag erhält.

Dann ist sowohl der Onlinehändler als auch der Werbepartner Kunde von DiMaBay. Wie profitieren die Parteien im Einzelnen von Ihrem Geschäftsmodell?

Die Vorteile für den Werbepartner liegen ganz klar auf der Hand. Bei Werbung ist es ja grundsätzlich so: je genauer die Zielgruppe definiert ist, desto erfolgreicher ist eine Werbekampagne. Durch die Möglichkeit, bei uns eine sinnvolle Zielgruppenselektion- sei es nach Alter, Geschlecht, auf Kategorie- oder Produktebene- zu erreichen, kann der Werbepartner mit seinen Paketbeilagen kostengünstig

Neukunden gewinnen, Bestandskunden binden und seiner Marke zu mehr Bekanntheit verhelfen. Außerdem hat er die Möglichkeit durch den Einsatz von Gutscheincodes das Ergebnis seiner Kampagne genau zu messen und ein stark performance- abhängiges Marketing zu betreiben, wie z. B. eine fixe Vergütung pro eingelösten Gutschein. Auf der anderen Seite profitiert der Versandpartner nicht nur von der Provision, sondern auch vom Image renommierter Unternehmen und bietet seinen Kunden zudem einen Mehrwert in Form von z.B. Produktproben oder Gutscheinen.

Die Idee zur Unternehmensgründung entsprang dem bereits oben erwähnten Existenzgründerwettbewerb. Im Jahre 2010 griffen Sie diese Idee wieder auf und gründeten die DiMaBay GmbH mit zunächst zwei Mitarbeitern. Wie hat sich Ihr Unternehmen seitdem entwickelt?

Nach unserem Start in Deutschland zeichnete sich schnell ab, dass das Geschäftsmodell funktioniert. Danach expandierten wir zuerst in Länder, die wirtschaftlich und einwohnerzahlenmäßig interessant waren. In 2012 erfolgte sogar die Übernahme von Leadshare Italien und Spanien, einem Anbieter für Gutscheine und Verbundwerbung im e-commerce. Mittlerweile ist DiMaBay einer der europaweit führenden Anbieter für Paketbeilagen und ist in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, Großbritannien, Schweden, Polen und in den Niederlanden tätig. Wir arbeiten mit mehr als 2.000 Werbepartnern und über 4.000 Versandpartnern zusammen und vermarkten dabei über 15.000.000 ausgehende Sendungen pro Monat. Neben unserem Standort in Bayreuth haben wir im letzten Jahr

ein weiteres Büro in Berlin eröffnet. An beiden Standorten sind jetzt insgesamt rund 40 Mitarbeiter beschäftigt.

In Europa werden für die nächsten Jahre 2- stellige Wachstumsraten im Versandhandel erwartet. Was bedeutet das für Ihre Unternehmensstrategie? Welche Perspektiven sehen Sie in Hinblick auf die Versandkapazitäten bzw. können wir eventuell sogar mit Produktinnovationen rechnen?

Der E-Commerce und Versandhandel wird langfristig weiter in allen europäischen Ländern wachsen. Zusätzlich wird sich das Einkaufsverhalten weiter verändern. In Großbritannien sind Lebensmitteleinkäufe online inzwischen eine Selbstverständlichkeit und auch in Deutschland existieren bereits erste Online-Supermärkte. Ausgehend davon werden die Versandvolumina und damit die Werbepotentiale und Werbebudgets von Versandhändlern langfristig weiter wachsen. Mit unserem aktuellen Produktportfolio sind wir hier bereits gut aufgestellt und wollen zusätzlichen im digitalen Bereich stärker wachsen. Daneben sind Expansionen in weitere Auslandsmärkte geplant.

Inwiefern hat Sie das Studium auf die Anforderungen im Berufsalltag vorbereitet? Was war besonders nützlich?

Meine aktuelle Tätigkeit ist sehr vielseitig. Unser Geschäftsmodell ist sehr stark zahlenbasiert, seien es Vertriebskennzahlen bis hin zu statistischen Performanceauswertungen für Werbekunden.

Da wir in der Werbebranche aktiv sind, sind die erworbenen Marketingkenntnisse auch sehr hilfreich. Mit zunehmender Mitarbeiteranzahl spielen *Fortsetzung auf S. 14.*

Fortsetzung von S. 13.

naturgemäß auch Organisation und Personal eine immer wichtigere Rolle. Kurzum: der generalistische Ansatz der Uni Bayreuth hat mir sehr weitergeholfen, weil man gerade in einem jungen Unternehmen Allrounder-Fähigkeiten benötigt.

Welchen Tipp haben Sie nicht nur für heutige Studierende, sondern eventuell auch für Firmenneugründer?

Machen, nicht reden. Viele gute Ideen scheitern einfach daran, dass man sich im Detail verliert, bevor man überhaupt richtig angefangen hat.

Gibt es einen Hochschullehrer, der Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben ist?

Die Ausbildung bei Prof. Dr. Sigloch hat mich für die heutige Tätigkeit sehr geprägt und perfekt vorbereitet. Auf das fachliche Wissen greife ich nicht nur alljährlich zurück, wenn der Jahresabschluss erstellt wird, sondern täglich bei Fragen der Investitions-

und Kostenrechnung. Daneben habe ich aus der Zeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter an seinem Lehrstuhl viele wertvolle Erfahrungen sammeln können.

An welches Ereignis aus Ihrer Studienzeit denken Sie gerne zurück?
RW-Partys.

Womit konnte man Sie immer vom Lernen abhalten?
Kaffeepausen und das Internet.

Als Kind wollten Sie sein wie...
Indiana Jones.

Richtig wütend macht mich....
Unehrlichkeit.

Was ist Ihnen in Ihrem Leben wichtig?
Ziele zu haben und noch träumen zu können.

Welchen Satz hassen Sie am meisten?

„Das kann man nicht schaffen.“

Was ist für Sie (wahrer) Luxus?
Zeit.

Fünf Stunden im Aufzug würde ich gerne verbringen mit...
Jürgen Klopp.

Was denken Sie über... Geld:
Mittel zum Zweck.

Träume:
Wer aufhört zu träumen, hört auf zu Leben.

Vorbilder:
Genauso wichtig wie seinen eigenen Idealen treu zu bleiben.

RWalumni finde ich gut, weil...
es mich an die Studienzeit in Bayreuth erinnert.

Das Interview führte Anja Petersen

14 Rechnungslegung zum Nikolaus

Eliteseminar zur Internationalen Rechnungslegung

am 5. und 6. Dezember

Vom 5. bis 6. Dezember 2013 hat Prof. Dr. Rolf Uwe Fülbier (Lehrstuhl BWL X – Internationale Rechnungslegung) zum 6. Eliteseminar zur Internationalen Rechnungslegung nach Erfurt eingeladen. Ziel des Seminars war es, Studierenden tiefergehende Einblicke in die betriebswirtschaftliche Forschung im Bereich der internationalen Rechnungslegung zu gewähren sowie Spaß und Freude an dieser zu vermitteln. Ausgewählt waren 13 Masterstudierende, die sich durch besonders gute Leistungen in der Spezialisierung „Internationale Rechnungslegung“ ausgezeichnet haben. Der Programmablauf bestand aus Präsentationen und Diskussionen zu wissenschaftstheoretischen und methodischen Grundproblemen, die durch vertiefende Einblicke in konkrete Promotions- und Forschungsprojekte am Lehrstuhl BWL X ergänzt wurden. Trotz des kurzfristigen Wintereintritts in Bayreuth waren die Vorträge in ein kulturelles Rahmenprogramm eingebettet. So blieb genügend Raum, um in angenehmen Klima, über wissenschaftliche Themen zu diskutieren



Teilnehmer des Eliteseminars zur Internationalen Rechnungslegung auf den Erfurter Domstufen

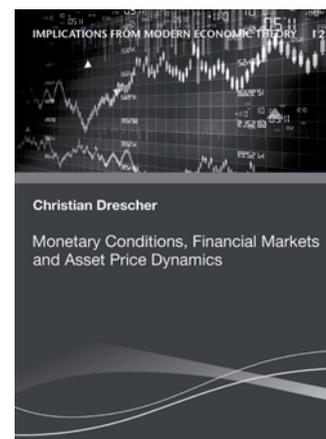
und Anregungen für eigene Projekte zu sammeln. Neben der Einkehr in eine mittelalterlich-rustikale Gastwirtschaft standen die Besichtigung der unterirdischen Verteidigungsanlagen der Festung „Zitadelle Petersberg“, eine Stadtführung durch die vorweihnachtliche Landeshauptstadt sowie der Besuch des Weihnachtsmarktes auf dem Programm. Das Seminar wurde aus einem Eigenbeitrag der teilnehmenden Studierenden, Mitteln des Lehrstuhls sowie Studienbeiträgen

(teil-)finanziert. Dank gilt deshalb auch den Förderern des Lehrstuhls, insbesondere dem FACT Alumni e.V., die die Forschung und Lehre im Bereich der internationalen Rechnungslegung in Bayreuth unterstützen und somit auch solche Veranstaltungen möglich machen.

Für Rückfragen zu diesem Seminar steht Herr Marcus Bravidor, M.Sc. (Telefon 0921/55-4825, E-Mail marcus.bravidor@uni-bayreuth.de) gerne zur Verfügung.

Monetary Conditions, Financial Markets and Asset Price Dynamics

The doctoral thesis addresses open research questions in the field of monetary economics in a series of papers. The focus of these papers lies on the nexus among monetary conditions, financial markets and asset price dynamics. The series of papers (1) analyze the information content of excess liquidity measures, (2) address the shortcomings of conventional measures of monetary conditions and develops the concept of market leverage, (3) examine if US monetary policy at least implicitly responds to asset prices, (4) draw a roadmap of asset bubbles worldwide, (5) suggest that monetary policy can impede the probability of simultaneous asset bubbles and (6) analyze the effects of monetary policy in financial markets using a hetero-geneous agent model.



Christian Drescher; *Monetary Conditions, Financial Markets and Asset Price Dynamics*, in: *Implications from Modern Economic Theory, Band 2*. ISBN: 3-942492-16-4, 39,90 Euro.



UNIVERSITÄT
BAYREUTH

Impressum

V.i.S.d.P.: Christian Fischler, Maximilian Schreyer

Redaktion dieser Ausgabe:

Anja Petersen, Christian Fischler, Class Hinrichs, Dr. Bastian Popp, Dr. Maximilian Schreyer, Holger Koch, Luisa Schürholt, Marcus Bravidor, Martin Wolff, Prof. Andreas Schmid, Prof. Dr. David Stadelmann, Prof. Dr. Jörg Schlüchtermann, Prof. Dr. Rolf-Uwe Fülbier, Prof. Dr. Tim Kessler, Prof. Oliver Lepsius, Robin Pesch, Stefan Hähnel, Thorsten Wenke

Satz: Peter Hofmann

Druck: Wünsch Offset-Druck GmbH

Auflage: 3.550 Exemplare

Leserbriefe und Beiträge richten Sie bitte an:

newsletter@rwalumni.de

Herausgeber:

Recht und Wirtschaft in Bayreuth e.V.

Universität Bayreuth

Fakultät RW - Raum 1.0 01 117

95440 Bayreuth

Wir freuen uns über Leserbriefe und natürlich auch über Beiträge aus der Welt von RWalumni. Für unaufgefordert eingesandte Beiträge können wir allerdings keine Haftung übernehmen.

Dieser Absolventenbrief erscheint quartalsweise. Im Internet finden Sie diesen Absolventenbrief und zusätzliche Informationen rund um das Angebot von RWalumni unter:

www.rwalumni.de

Die Eignung von Basel III zur Verminderung systemischer Risiken auf Finanzmärkten

Die Neuregulierung der Banklandschaft durch Basel III war eine logische Antwort nach den Erlebnissen der Finanzkrise. Hauptaugenmerk und zugleich herausforderndste Aufgabe ist dabei die Verminderung systemischer Risiken, welche bei Schief-lagen von Kreditinstituten die gesamte Realwirtschaft gefährden können. Der Basler Ausschuss für Bankenaufsicht hat dazu mehrere Lösungsansätze geliefert, deren Wirksamkeit angesichts global vernetzter Finanzmärkte von einer weltweit harmonisierten Umsetzung bestimmt wird.

Das vorliegende Buch untersucht hierzu die institutionelle Umsetzung der Basler Vorschläge insbesondere auf europäischer Ebene und beleuchtet zusätzlich weitergehende ordnungspolitische Anstrengungen. Weiterhin werden empirische Studien zu den Auswirkungen der Regulierungsvorschläge auf die Realwirtschaft und den Bankensektor im Speziellen ausgewertet.



Ellen Schoberth; *Die Eignung von Basel III zur Verminderung systemischer Risiken auf Finanzmärkten*, in: *Hochschulschriften zur Betriebswirtschaftslehre*. ISBN: 3-942492-15-7, 19,95 Euro.